

der Händlerin, welche mit der Arbeit so zufrieden war, daß sie Ella beauftragte, ihr so viele Puppen zu liefern, wie sie nur irgend anfertigen könne. Glücklicherweise kehrte Ella heim, und im Geiste sah sie bereits Vater Carlet in stattlichen, neuen Kleidern eintreten, die er dem Fleiße seines Kindes verdankte.

Ella's Traum sollte sich aber noch nicht so bald verwirklichen, als sie hoffte. Denn wie eifrig sie auch jetzt Tag für Tag arbeitete, dem eigentlichen Ziele ihres Fleißes kam sie doch um keinen Schritt näher. Ihr Verdienst mußte die täglichen Ausgaben des kleinen Haushalts decken, denn Vater Carlet war krank. Hatte er sich nun auf der Hochzeit in Couëron, oder bei dem ungewohnten Nachtlager am Ramin erkältet, — er wußte es selbst nicht; aber Ella wartete eines Abends vergeblich, daß er sie aus der Rosenstadt abhole. Vater Carlet hatte sich im Laufe des Tages so matt und krank gefühlt, daß er bald wieder nach Hause zurückgekehrt war, um einige Stunden zu ruhen, bevor er den Weg nach der Rosenstadt antrat.

Die Stunde jedoch, in der sich der Alte sonst immer bei Terrasson's einfand, war längst vorüber, er aber hatte es nicht bemerkt. Im heftigsten Fieber warf er sich auf seinem Lager hin und her, und als Ella endlich das Zimmer betrat, erkannte der Vater sie nicht einmal mehr. Zum Tode erschrocken rief Ella die alte Wirtin herbei und flehte sie um Hilfe an. Frau Peters hatte Carlet's Heimkehr nicht bemerkt; jetzt eilte sie sogleich an sein Lager, reichte ihm ein kühlendes Getränk, und da sie wohl erkannte, daß hier einsichtsvolle Hilfe nötig sei, so schickte sie Ella aus, einen Arzt herbeizuholen.